



EINSATZBERICHT
vom 03.02.-13.02.2018
Dr. Katja Friedl Bernard



Einsatzbericht für den Zeitraum 03.02.2018-13.02.2018/ -17.02.2018
(Prof. Dr. Elsholz)

Team:

Katja Friedel (Gynäkologin) 03.02.2018-13.02.2018
Nicole Meyer (OP-Schwester) 03.02.2018-13.02.2018
Prof. Dr. Traudl Elsholz 03.02.2018-17.02.2018 (s. separater Bericht)
Angeles Tegtmeyer (Projektinteressierte und Freundin)

Zielsetzung:

- Teaching im laparoskopischen Operieren
- OP-Assistenz/ Teaching bei onkologischen Operationen
- Assistenz/ Teaching des OP-Personals
- Teaching des KRS-Teams zum Thema: „geburtshilfliche Notfälle“

...wie gewohnt, gut organisierte Anreise...

Nach unproblematischem Flug wurden wir abgeholt und dann freundlich im Sunshine Hotel empfangen.

Am 1. Tag, ein Sonntag, bin ich mit Nicole Meyer und Angeles Tegtmeyer die mir vertrauten Wege entlang geschlendert. Für beide war es der 1. Besuch in Eritrea und da man nur mit Glück einen Stadtplan ergattert, ging es darum, ein paar „Koordinaten“ zur Orientierung zu bekommen.

Abends haben Traudl und ich für den gemeinsam geplanten Unterricht „Notfälle in der Geburtshilfe“ mit dem Schwerpunkt „Zusammenarbeit der Disziplinen : Anästhesie/ Hebamme/ Gynäkologie“ die Themen und den Zeitplan erstellt.

...die Arbeit vor Ort...

Gemessen an den herrschenden Umständen im Orotta Hospital möchte ich vorwegnehmen, dass wir auch diesmal einiges geschafft haben! Sowohl im medizinischen Sinne als auch im Menschlichen.

Eine Wiedersehensfreude ist beiderseits fühl- und sichtbar, die Zusammenarbeit ist vertraut, die gemeinsame Tasse Tee zwischendurch ist ein erfreuliches Ritual und gibt Gelegenheit sowohl zum Lachen als auch zum fachlichen Austausch.



EINSATZBERICHT
vom 03.02.-13.02.2018
Dr. Katja Friedl Bernard



Dr. Dawit Estefanos ist mittlerweile im Orotta Hospital unser primärer Ansprechpartner für die Planung der operativen Fälle. Nachdem er seinen Operationskurs für die sog. „Schlüssel-Loch-Technik“ in Hamburg absolviert hat, ein weiterer Kurs im Nov 2017 vor Ort in Asmara veranstaltet wurde, kann er für mehr und mehr Patientinnen diese schonende OP-Technik anbieten.

Dank der Materialspenden der Familie Storz kann das laparoskopische Operieren täglich stattfinden. Für die Patientinnen hat diese Technik viele Vorteile:

- Kurze Verweildauer im Krankenhaus
- Weniger Wundinfektionen und andere Komplikationen
- Kürzere OP-Dauer, dadurch kürzere Narkose

Während meines Aufenthalts konnten wir mehrere Laparoskopien durchführen und es war deutlich zu sehen, dass unser Kollege zunehmend alleine und sicher dieses Verfahren anwenden kann.

Auch das Säubern und sog. Aufarbeiten der dazugehörigen Instrumente wird von den OP-Schwestern einwandfrei beherrscht.

Des Weiteren konnten wir auch zahlreiche größere Operationen durchführen, unter anderem Patientinnen, die schon längere Zeit auf ihre OP warteten. Bei diesem Aufenthalt gab es weder Narkose- noch OP-Zwischenfälle, die einen komplizierten Verlauf nach sich zogen.

Dennoch werden wir immer wieder Zeuge von tragischen Verläufen, die in fehlender Infrastruktur, fehlender Medikamente und mangelhafter ärztlicher Versorgung in ländlichen Regionen ihren Ursprung finden.

Wissend, dass unsere Arbeit nur ein „Tropfen“ darstellt, so wird die „Stetigkeit“ ihre Wurzeln schlagen.